

2023

JAHRESBERICHT

*Salomon*



HEINE  
HAUS  
HAMBURG



## DANKE

Folgende Stiftungen haben das Heine-Haus im Jahr 2023 finanziell unterstützt:



**Martha Pulvermacher** Stiftung



ZEIT  
STIFTUNG  
BUCERIUS

# 2023 INHALT

<b>VORWORT</b>	4
<b>HANDSCHRIFTEN MIT ELBBLICK</b> <i>Grußwort von Paweł Zarychta</i>	6
<b>RESIDENZEN IM HEINE-HAUS</b>	8
10 <i>Mendelssohn   Heine-Residenz: Der Tenor Hussain Atfah</i>	
12 <i>Literarische Sommerresidenz: Dana von Suffrin</i>	
<b>NEUSTART KULTUR</b>	14
15 <i>In Salomons Gartenhaus ... ein Hörstück &amp; ein Video</i>	
<b>ZUM TEE BEI HEINE</b>	18
19 <i>Sie saßen und tranken am Theetisch ...</i>	
<b>WAS SONST NOCH GESCHAH ...</b>	21
22 <i>Nachruf</i>	
23 <i>Lesungen &amp; Weiteres</i>	
25 <i>Presse &amp; Resonanzen</i>	
26 <i>Neue Website für's Heine-Haus</i>	
27 <i>Impressum und Bildnachweise</i>	
28 <i>Kontakt, Bankverbindung</i>	

# VORWORT

**Klein** aber aktiv, das können wir gestrost von uns behaupten, denn das vergangene Jahr war voll mit Projekten und außergewöhnlichen Aktionen. All das wiederum war ohne Geld nicht machbar. Dabei hat unser Verein nach wie vor keine dauerhafte Finanzierungsquelle, muss immer wieder Anträge stellen und hoffen, dass die aktuellen Förderer das Heine-Haus weiterhin bedenkenswert finden.



Bisher haben wir Glück gehabt und im letzten Jahr besonders. Zu den wohlwollenden Förderern des Hauses gehören seit Jahren die Claussen-Simon-Stiftung und die Martha Pulvermacher Stiftung, ebenfalls die Zeit-Stiftung Bucerius; als Helfer in der Not standen immer wieder die Hermann Reemtsma Stiftung und die Alfred Toepfer Stiftung bereit. – Hinzugekommen ist nun im letzten Jahr die Bodo Röhr Stiftung, deren zusätzliche Unterstützung wir dringend nötig hatten.

Seit 2010 ist unser Verein Mitglied in der ALG, Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten. Mit Hilfe des Förderverfahrens konnten wir im Rahmen von Neustart Kultur eine größere Summe beantragen und diese für unseren multimedialen Auftritt verwenden. So ergab sich eine großartige Gelegenheit, wahrhaft ohren- und augenöffnende Projekte zu realisieren: Seither kann das Hörstück In Salomons Garten, gesprochen von so renommierten Schauspielern wie Burghart Klaußner, Jens Harzer und Marina Galic, exklusiv im Gartenhaus angehört werden. Medial ergänzend kann der kurze Videofilm Denkmalbewegt – er zeigt animierte Heine-Denkmäler im Heine-Park – über unsere Website aufgerufen werden.

Weitere Veranstaltungen mit Lesungen, Vorträgen, Musik und besonders die drei Nachmittage ‚Zum Tee bei Heine‘ haben unser Jahresprogramm abgerundet; und so sind allmählich die Corona-Einschränkungen der letzten Jahre in den Hintergrund gerückt und hoffentlich dauerhaft ad acta gelegt.

Bleiben Sie uns wohlgesonnen und kommen weiter in unser Gartenhaus.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Frank Bornick-Cowg'.

Hamburg, im März 2024

Salomon & Simon



Salomon  
Heine's  
Gartenhaus  
im Winter





**Wer** sich in die Hamburger Poolstraße verirrt, wird vielleicht auf eine kleine Tafel an dem Haus unter Nro. 15 aufmerksam, die an Rosa Maria Assing, geb. Varnhagen (1783–1840) erinnert. Nur wenige werden auf Anhieb wissen, wer diese Person war und womit sie zu assoziieren ist. Es handelt sich dabei um die Mutter von Ottilie und Ludmilla Assing, Schwester Karl August Varnhagens von Ense, Dichterin und Salonnière, die die meiste Zeit ihres Lebens in Altona und Hamburg verbrachte. Auf dem Höhepunkt ihrer literarischen und geselligen Aktivität pflegte sie literarische Kontakte u. a. zu Adelbert von Chamisso, Karl Gutzkow, Theodor Mundt und last but not least Heinrich Heine. All diese Autoren haben das Assingsche Haus in der Poolstraße oft mehrmals besucht und hier eine freundschaftliche Aufnahme gefunden. Wer mehr über Assing, über deren Beziehung zu Heine erfahren will und durch Hamburg auf ihren Spuren bewusst wandern möchte, dessen Weg führt unweigerlich ins südliche Polen, nach Krakau, wo der größte Teil des Nachlasses Assing infolge des letzten Weltkriegs als Teil der monumentalen Sammlung Varnhagen aufbewahrt wird.

Bei mir war der Weg jedoch umgekehrt – auf den Spuren dieser Dichterin wandernd, machte ich ähnlich wie Chamissos Schlemihl einen weiten Sprung von der heimatlichen Weichsel an die entfernten Ufer der Hamburger Elbe. Als Krakauer Germanist stieß ich nämlich vor einigen Jahren in der hiesigen Jagiellonen-Bibliothek Krakau auf die hinterlassenen Handschriften Rosa Maria Assings, von denen nur wenige der Öffentlichkeit bekannt waren. Deren Lektüre,

*Abb. links:  
Dr. Paweł Zarychta,  
Literatur-  
wissenschaftler,  
Germanist und  
Professor an der  
Jagiellonischen  
Universität  
Krakau*

*Abb. rechts:  
vermutlich Rosa  
Maria Assing geb.  
Varnhagen  
Zeichnung  
(unbekannt)*

die sich von Anfang an als faszinierend erwies, lud zu einer Wanderung mit der Autorin durch alle Stationen ihres Lebens in Altona und in Hamburg. Die historischen Fakten, Persönlichkeiten und Orte wurden plötzlich lebendig und heimisch. So konnte ich Rosa Maria bei ihren Spaziergängen entlang der Elbe bis hin zum Rainvilles Garten begleiten, von der Beisetzung Friedrich Klopstocks in Ottensen erfahren, mit ihren Augen das gerade erbaute Haus der Familie Salomon Dehn und deren Milieu in der Palmaille kennen lernen, Theateraufführungen und Ausstellungen beurteilen, vor allem aber die Entwicklung ihrer Freundschaften und Beziehungen verfolgen.

2016 veranstaltete Beate Borowka-Clausberg im Jenisch-Haus eine Ausstellung m.d.T. „Salonfähig. Frauen in der Heine Zeit“, während deren auch Leben und Wirken Rosa Maria Assings neben dem Rahel Levin Varnhagens ausdrücklich und wohl zum ersten Mal so ausführlich präsentiert wurde. Einen Begleittext zu diesem Teil der Ausstellung schrieb der Vorsitzende der Varnhagen Gesellschaft Dr. Nikolaus Gatter. Für mich war dies die beste Gelegenheit, nun endlich das Hamburg Assings nicht nur aus deren Handschriften, sondern auch in natura zu erleben. Und es war erstaunlich, wie viele Spuren tatsächlich noch vorhanden sind. Auf die Einladung von Dr. Borowka-Clausberg hin konnte ich einige Zeit später diese Dichterin und ihre Krakauer Hinterlassenschaft dem Hamburger Publikum zum ersten Mal an dem mit ihr direkt verbundenen Ort, dem Heine-Haus, präsentieren. 2021 und 2022 ist zudem eine von mir kommentierte Edition von Briefen und Aufzeichnungen Rosa Maria Assings erschienen, die das Leben und Oeuvre dieser Autorin ausführlich dokumentieren. Da ich wieder einmal mit einer Einladung zum Heine-Haus geehrt wurde, konnte ich im September 2023 nicht nur die beiden Bände vorstellen, sondern genauer auf das Verhältnis zwischen Assing und ihrem langjährigen Freund Heinrich Heine eingehen. Wie es scheint, war vieles, was besprochen wurde, dem Publikum nicht nur neu, sondern es lud auch zugleich zu einer weiteren Beschäftigung mit der Hamburger Dichterin und deren Schriften ein. Dafür, dass dieser kleine Beitrag zur Popularisierung Rosa Maria Assings möglich war, danke ich an dieser Stelle dem Heine-Haus, deren Freunden und Förderern, vor allem aber Frau Dr. Borowka-Clausberg, ohne die dies nicht möglich gewesen wäre. Zugleich lade ich alle Interessierten zur Lektüre und Beschäftigung mit Leben und Wirken der vergessenen Salonnière aus der Poolstraße ein. Man schaut dann auch auf Hamburg mit anderen Augen.

2023

RESIDENZEN IM HEINE-HAUS







*Die Mendelssohn | Heine-Residenz ist eine Kooperation mit der Felix-und-Fanny-Mendelssohn-Gesellschaft*

*Bild unten: Hussain Atfah beim Abschlusskonzert in der Hamburger Kunsthalle (Werner-Otto-Saal) mit dem Pianisten Matthias Veit. Abschlusskonzert in der Hamburger Kunsthalle*

Der 1989 in Mittel-Syrien, in Hama, geborene syrische Tenor Hussain Atfah war 2023 Resident im Heine-Haus. Von 2011 bis 2015 hat er in Damaskus klassischen Gesang und orientalische Musik studiert. Nach der Flucht aus Syrien 2015 lebte er zunächst in Mecklenburg-Vorpommern, studierte dann an der Musikhochschule in Lübeck, wo er mit dem Pianisten Matthias Veit zusammenarbeiten konnte. Beide Künstler haben mit Fördermitteln des Deutschen Musikrats „Neustart Kultur“ einen Porträtfilm über Hussain Atfah gedreht, der im N3-TV gesendet wurde. Als Sänger tritt er inzwischen in Hamburg, Köln und Bonn auf. Seit einiger Zeit komponiert er auch Lieder und kleine Werke für Klavier.



*Hussain Atfah im Heine-Haus*

Im Heineschen Gartenhaus, dem historischen Ort mit jüdischer Tradition, hat er sich intensiv mit dem humanistischen Gedanken der Religionsfreiheit und dem aufklärerischen Ideal der Toleranz beschäftigt. Eindrucksvoll hat er seinen Gesang mit einer Oud, dem arabischen Instrument seiner Heimat Syrien, begleitet: Ein arabisches Gebet, ein hebräisches Gebet und das Ur-Vater-unser auf aramäisch erklingen im Gartensaal.

Wie erfassten Komponisten und Komponistinnen die Lyrik Heinrich Heines und wie kann ein heutiger Komponist mit diesen Texten umgehen, diesen Fragen ist er während seines Aufenthalts im Gartenhaus ebenfalls nachgegangen. Mehrere der zahlreichen Vertonungen von Heinrich Heine-Texten konnten wir dann mit Klavierbegleitung im September beim Abschlusskonzert in der Hamburger Kunsthalle (Werner-Otto-Saal) mit dem Pianisten Matthias Veit hören, darunter Hussains eigene Kompositionen.

**ZEIT  
STIFTUNG  
BUCERIUS**

*Wir danken der Zeit-Stiftung für die Förderung.*

*Plakat zum Konzert in der Hamburger Kunsthalle*



28. September 2023  
im Werner-Otto-Saal der Hamburger Kunsthalle

**Gebete  
in der Nacht**

Abschluss-Konzert der dreißigjährigen Mendelssohn | Heine-Residenz  
Heine-Lied-Vertonungen verschiedener Komponisten und  
eigene Kompositionen des Residentenstämmers Hussain Atfah

Hussain Atfah (Tenor)  
Matthias Veit (Klavier)

Eine Veranstaltung des Heine-Haus v.V. Hamburg  
in Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle

HEINE HAUS HAMBURG | HAMBURGER KUNSTHALLE



*Die Schriftstellerin  
Dana von Suffrin  
im Heine-Haus*

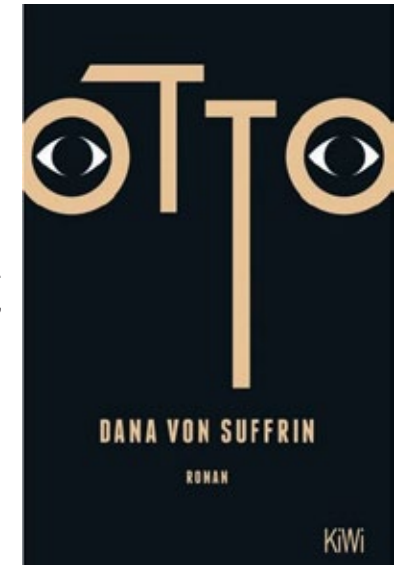
## DANA VON SUFFRIN

**Die** Münchner Schriftstellerin Dana von Suffrin war im Juli unsere literarische Sommerresidentin. Die promovierte Historikerin widmet sich inzwischen der Belletristik. Ihr 2019 erschienenes Romandebüt „Otto“ wurde mehrfach ausgezeichnet. Es erzählt vom Patriarchen, der zum Pflegefall wird, und in dessen Schicksal sich alle Abgründe und Wendungen jüdischer Familiengeschichte im 20. Jahrhundert widerspiegeln. Davon, wie gut dieses Thema und die diesjährige Sommerstipendiatin zum Heine-Haus passte, konnten sich Hamburgerinnen und Hamburger bei ihrer Lesung

am 12. Juli überzeugen. Dana von Suffrins Lesung mit besonderen Betonungen zum Jüdischsein hat die Zuhörer fasziniert - als eine Geschichte, die in der Gegenwart ihre Fortsetzung findet.

Im Heine-Haus arbeitete sie an ihrem neuen Roman „Nochmal von Vorne“, der im März 2024 erschienen ist. Menschen und Mentalitäten sind Themen, die sie immer wieder beschäftigt. Im neuen Roman steht die Schwester im Mittelpunkt. Familiäre Zwickigkeiten und Besonderheiten mit einem speziellen Sinn für Absonderlichkeiten und Humor durchziehen ihre Prosa.

Dass sie sich aber weiter nicht nur mit romanhaft erzählter Geschichte beschäftigt, hat sie in ihrem zuvor gehaltenen Vortrag über das Hamburger Heine-Denkmal am Rathausmarkt bewiesen. Dieser war eingebettet in die umfangreiche Veranstaltungsreihe: Hamburg liest verbrannte Bücher.



*Buchcover  
des Romans „Otto“  
©KiWi, 2023*

Hamburg liest  
**VERBRANNTÉ BÜCHER**  
10.5. — 10.6.2023

*Im Jahr 2023 erinnerte  
die Veranstaltungsreihe an  
die Bücherverbrennung  
im nationalsozialistischen  
Deutschland vor 90 Jahren.*









... EIN HÖRSTÜCK & EIN VIDEO

Mit großzügiger Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten und dem Neustart Kultur-Programm der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien konnte ein multimedialer Auftritt für das Heine'sche Gartenhaus im Sommer 2023 auf den Weg gebracht werden.

Dazu wurden videodigitale Audioaufnahmen gemacht, die die Besucher über die Geschichte des Hauses und des Parks auf unterhaltsame Weise informieren und mit Markierungen durch QR-Codes mittels Smartphones übertragen werden können. Vermittelt werden Informationen zur Geschichte des Hauses in Form eines Hörstücks und ein Video aus dem angrenzenden Park mit visualisierten Heine-Denkmalern.

Unser Hörstück ist eine Einladung zur Zeitreise: 1843 sehen sich im Gartenhäuschen an der Elbchaussee zwei Generationen einer bemerkenswerten Familie wieder. Der Hausherr Salomon Heine (Burghart Klaußner) empfängt mit seiner Tochter Therese (Marina Galic) seinen Neffen Harry (Jens Harzer), der nach 12 Jahren französischen Exils Heimat und Familie wiedersieht. Seine Reise ist später als „Deutschland. Ein Wintermärchen“ in die Literaturgeschichte eingegangen. Zwei Welten treffen hier aufeinander: Der alte Bankier, obwohl noch tief in jüdischer Tradition verwurzelt, ist an der Elbe hoch geachtet, eine Ausnahmepersönlichkeit, Hamburgs erste jüdisch-christliche Integrationsfigur. Heinrich dagegen polarisiert, ist der moderne deutsche Dichter im Exil, dem trotz Titel und Taufe der Respekt versagt bleibt, nach dem er sich sehnt und den der Onkel genießt. Zwei Männer im Balanceakt zwischen den Welten, einander erstaunlich, aber wie spiegelverkehrt ähnlich. Ihre innige Hassliebe wird legendär, und entsprechend lebhaft fällt ihr Wiedersehen aus. Mit vielen Originalzitate(n) beider Heines, kann man eine virtuelle Reise durch Familien- und Zeitgeschichte erleben. – nur im Gartenhaus, am Originalschauplatz!

Den Text verfasste die Historikerin und Journalistin Susanne Wiborg. Die technische Realisation übernahmen Niklas Jansen & Johannes Schmidt. Mit dem Studio17 Medienproduktion. Musikalisch umrahmt wurde es von einer Originalaufnahme aus dem Heine-Haus gespielt von Heike Angela Moser.

*Ausschnitt aus dem Video und Vignette mit QR-Code zum Video*



*Burghart Klaußner, Jens Harzer und Marina Galic übernehmen die Sprechrollen für unser Hörstück.*



**DENKMALBEWEGT**  
Begegnungen im Heine-Park  
Eine Filmanimation



## Zum Tee bei Heine

Menükarte



*Es ist gedeckt!  
Mit viel Liebe zum Detail –  
sowohl kulinarisch als auch  
literarisch –  
präsentierte sich das Heine-  
Haus an drei Nachmittagen  
seinen begeisterten Gästen.*

SIE SASSEN UND TRANKEN AM THEETISCH...:

### Vererbt, Vergöttert, Vergessen – Literatur als kulturelles Erbe

Im Rahmen der von der ALG geförderten Literaturerbe-Veranstaltungsreihe „Vererbt, vergöttert, vergessen“ wurde im klassizistischen Saal des Heine-Hauses Tee mit kleinen Köstlichkeiten serviert – und dies durchaus stilvoll von Dienern in Livrée und eingebettet in ein dem Anlass entsprechendes literarisches und musikalisches Programm.

Die Anwesenheit der Schauspieler Burghart Klaußner, Hans Löw und Jens Harzer an den jeweiligen Nachmittagen und ihre Lesung der kleinen Teeanekdote aus Heines »Bäder von Lucca« war ein besonderes Erlebnis, ebenso die musikalische Begleitung des Cellisten Daniel Arias.

Aber auch das nach der Lesung der Schauspieler abgespielte Audiostück „In Salomons Gartenhaus“ gab der Veranstaltung eine besondere Note.

In der Atmosphäre eines Salons konnten die Besucher etwas nachvollziehen, dass es so nicht mehr gibt und gerade deshalb in Erinnerung gehalten werden sollte. Die Mischung aus Vortrag und aktiver Teilnahme am Geschehen wurde vom Publikum sehr begrüßt und das Ganze als eine adäquate Möglichkeit angesehen, an den jüdischen Schriftsteller Heinrich Heine, einen der bedeutendsten deutschen Dichter, zu erinnern – aber auch den historischen Ort des Heine-Hauses gebührend zu präsentieren.



*Lesungen zum  
Theenachmittag:*

*Burghart Klaußner war  
der Auftakt ...*

*... gefolgt von Hans Löw ...*

*... zum Abschluss las Jens  
Harzer.*





Sie saßen und tranken am Teetisch,  
Und sprachen von Liebe viel.  
Die Herren waren ästhetisch,  
Die Damen von zartem Gefühl.

Die Liebe muß sein platonisch,  
Der dürre Hofrat sprach.  
Die Hofrätin lächelt ironisch,  
Und dennoch seufzet sie: Ach!

Der Domherr öffnet den Mund weit:  
Die Liebe sei nicht zu roh,  
Sie schadet sonst der Gesundheit.  
Das Fräulein lispelt: Wie so?

Die Gräfin spricht wehmütig:  
Die Liebe ist eine Passion!  
Und präsentiert gütig  
Die Tasse dem Herrn Baron.

Am Tische war noch ein Plätzchen;  
Mein Liebchen, da hast du gefehlt.  
Du hättest so hübsch, mein Schätzchen,  
Von deiner Liebe erzählt.

Heinrich Heine  
Buch der Lieder – Lyrisches Intermezzo

20 | 23

WAS SONST NOCH GESCHAH...



**Wenn Sie hierzu noch Fragen haben, bin ich wie stets der Ihre!**

Joachim Kersten

Die traurige Nachricht, dass Joachim Kersten gestorben war, erreichte mich am 10. März letzten Jahres. Unfassbar und nicht zu glauben, dass er so plötzlich „der Welt abhanden gekommen ist“; er fehlt uns sehr!

Oft war er im Heine-Haus zu Gast auch als Vortragender aus seinen Büchern über Hermann Bang, Detlev von Liliencron, natürlich Arno Schmidt. Seine Literaturbegeisterung war legendär, und als Rechtsanwalt war er vor allem Anwalt der Autoren, Literatur seine Herzensangelegenheit. Er gehörte zum Vorstand der Martha Pulvermacher Stiftung, die uns nun schon seit Jahren unterstützend zur Seite steht.

Als ich ihn vor vielen Jahren in seiner Kanzlei in der Schlüterstraße besuchte – es war meine erste Begegnung mit ihm, und es ging um Projekte des Heine-Hauses – , beeindruckte mich seine Sammlung von Schriftstellerportraits und die imposante Bibliothek. Das Gespräch mit ihm war so anregend und beflügelnd, dass ich anschließend, um dem Ganzen einen würdigen Abschluss zu geben, in der benachbarten Brasserie vom Elysée Hotel spontan einen halben Hummer mit einem Glas Champagner bestellte. – Das habe ich ihm nie erzählt; es hätte ihm vielleicht gefallen...

Beate Borowka-Clausberg



*Unvergessen: Joachim Kersten,  
ein Anwalt der Literatur*

**Lebensgeschichten**

Die Journalistin und Enkelin des Historikers Walter Grab, Shelly Kupferberg, hat ein berührendes Buch über ihre Familiengeschichte „Isidor. Ein jüdisches Leben“ im Gartensaal mit umfangreichem Bildmaterial und kongenialer Kommentierung vorgestellt.

*„...Es war mir wirklich ein Vergnügen  
und eine Ehre, im Heine-Haus  
zu Gast sein zu dürfen ...“*

*Shelly Kupferberg, Februar 2023*

Ein möglicher Filmstoff zweier außergewöhnlicher Biographien wurde uns von der Filmproduzentin Alice Brauner präsentiert. Sie las aus ihrem Buch über ihre Eltern: „Also dann in Berlin. Artur und Maria Brauner – Eine Geschichte vom Überleben, von großem Kino und der Macht der Liebe“ und präsentierte dazu einen Bilderreigen.

Die Historikerin Caroline Jessen erzählte über den Kaufmann Verleger Salman Schocken und seine Heine-Sammlung, die sich jetzt in Israel befindet.

Michael Batz war zum zweiten Mal unser Gast und referierte über Neues und Unerwartetes zu seinem inzwischen in der 4. Auflage erschienenen Opus: „Das Haus des Paul Levy“, die Geschichte eines Hamburger Hauses und seiner jüdischen Bewohner.

**Zwei Geburtstage**

Zum 100. Geburtstag von György Ligeti, der einst auch Gast im Heine-Haus war, präsentierten seine ehemaligen Schüler, darunter Johann Gropp, die von Manfred Stahnke herausgegebene Festschrift.

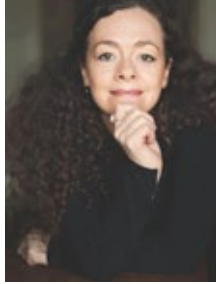
Zum 100. Geburtstag von Judith Kerr sprach Deborah Vietor-Engländer über die Tochter Alfreds Kerrs, Judith. Ihr berühmtestes Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ erschien in Millionenaufgaben in vielen Sprachen.

**Schauspiel**

Ein Rahel Varnhagen-Stück mit Anette Daugardt und Uwe Neumann:

*Rahel – die Wege muss man suchen. Ein Abend über die Berliner Jüdin Rahel Varnhagen.*

*von oben nach unten:  
Shelly Kupferberg; Alice Brauner;  
Caroline Jessen; Michael Batz;  
Deborah Vietor-Engländer und Judith Kerr*







### Autorenlesungen

Karen Duve las aus ihrem Roman „Sisi“, über die österreichische Kaiserin Elisabeth und ihre Reitbegeisterung.

Alexander Estis gab Einblicke in sein Buch: „Fluchten“. Die Lesung war eine Kooperation mit dem Jüdischen Salon am Grindel



### Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“

Unsere Heine-Portrait-Ausstellung haben wir bis Ende des Jahres verlängert und begleitend dazu Vorträge von Christian Liedtke, Gabriele Himmelman und Beate Borowka-Clausberg angeboten. Außerdem gab es am 21. August 2023 ein Künstlergespräch zur Ausstellung mit Friederike Näscher und Cony Theis sowie Albert Schindehütte. Die Podiumsdiskussion wurde geleitet von Gabriele Himmelman.



### Tage des Exils

Margret Heymann sprach über die verschwundenen jüdischen Theaterschauspieler. über eine legendäre Theatervorführung zu Ehren des Schauspielers Albert Steindrück. Die berühmtesten Stars der Theater- und Filmwelt der Zwanziger Jahre (Elisabeth Bergner, Tilla Durieux, Marlene Dietrich, Hans Albers, Heinrich George u.a.) spielten am 29. März 1929 im Berliner Staatstheater Frank Wedekinds „Der Marquis von Keith“. Wenige Jahre darauf mussten viele der Mitwirkenden aus Deutschland fliehen. Andere kamen in den Konzentrationslagern um...

Armin Strohmeyer gab Adrienne Thomas Roman aus dem New Yorker Exil: „Ein Fenster am East River“ heraus und las daraus. Eine wahre Entdeckung!

Die Geschichte einer weiblichen Emanzipation, einer Bewährungsprobe in der Fremde, einer Entscheidung aus Liebe und Plädoyer der Hoffnung in dramatischen Zeiten.

Armin Strohmeyer im Heine-Haus



Autorenlesungen im Heine-Haus: (von oben nach unten;) Karen Duve; Alexander Estis (rechts) neben Sebastian Schirmeister vom jüdischen Salon (links)

### Verfasser unbekannt

### Heinrich Heine im Deutschunterricht

Im Oktober hat eine Veranstaltungsreihe des „Schülerlabors Geisteswissenschaften“, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und des Heine-Hauses Hamburg im Gartensaal Schüler mit dem Thema Heinrich Heine vertraut gemacht.



Dr. Ivonne Pauly, Initiatorin der Veranstaltungsreihe mit ihrem Hamburger Kollegen Joachim Hagner und den Oberstufenschülern des Rissener Gymnasiums

### PRESSE & RESONANZEN

Am 12. Februar erschien in der Hamburger Morgenpost ein ausführlicher Artikel zum Gartenhaus, der einen Überblick zur Biographie Salomon Heines und zur Geschichte des Hauses auf knapp zwei Seiten gab. Der Verfasser Elias Lübke, ein Volontär, hat sein Thema frei gewählt und interessierte sich sehr für die Geschehnisse des 19. Jahrhunderts.

### Münchenerin mit kritischem Blick



Thomas André, der Literaturredakteur des Hamburger Abendblatts, sprach mit unserer Literaturresidentin Dana von Suffrin über ihren Aufenthalt im Gartenhaus, über ihren kritischen Blick auf die Zeitgeschehnisse, über ihre Arbeit und ihren neuen Roman, den sie im Heine-Haus beendet hat. Der Artikel erschien am 12. Juli.



**Unsere** bisherige Website war in technischer Hinsicht teilweise in die Jahre gekommen. Vor allem mangelte es an komfortablen Möglichkeiten zur Anmeldung zu den Veranstaltungen oder auch zu Terminbesichtigungen des Heine-Hauses – vieles musste von uns umständlich „händisch“ bearbeitet werden.

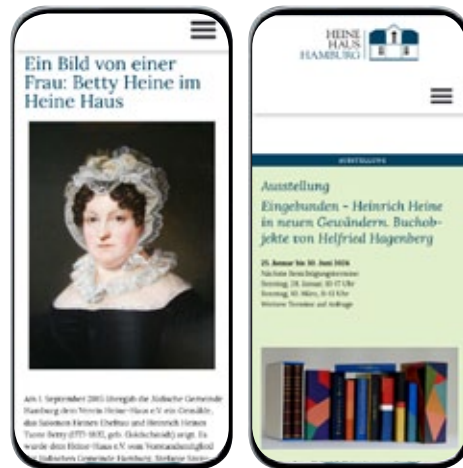
Nun haben wir unsere Website von Grund auf erneuert. Es gibt wesentliche Verbesserungen in vielen Details.

Die neue Website ist informativer und komfortabler: die vier nächsten Termine findet man jetzt immer direkt auf der Startseite. Unter dem Menüpunkt Programm sieht man die Übersicht über alle kommenden Veranstaltungen. Dort kann man nun auch mit wenigen Klicks online Plätze reservieren. Auch zur Besichtigung des Heine-Hauses lässt sich komfortabel direkt über unsere Seite ein Termin vereinbaren.

Die Anmeldung zum Newsletter erfolgt nun nach allen Regeln der Datenschutzgrundverordnung. Die Adressen landen automatisch und sicher in unserem Verteiler, wenn sie über den in der Seite verankerten Anmeldungsbutton registriert werden.

Die neue Homepage wurde gefördert durch die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften (ALG) aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

*Dank Responsive Design ist die neue Website auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets komfortabel zu nutzen.*



**Vorstand:** Dr. Beate Borowka-Clausberg (Vorsitzende, Programmleitung, Geschäftsführung); Dr. Albrecht Schultze (stellv. Vorsitzender); Prof. Dr. Anja Dauschek (Direktorin Altonaer Museum SHMH); Dr. Gabriele Himmelmann; Christiane Willingmann M.A.

**V.i.S.d.P.:** Heine-Haus Hamburg e.V.  
Dr. Beate Borowka-Clausberg

**Redaktion:** Dr. Beate Borowka-Clausberg  
**Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:** Friederike Näscher/  
Näscher & Näscher GbR

**Organisatorisches**

2023 hatte der Heine-Haus e.V. 94 Mitglieder.  
2023 gab es 21 Veranstaltungen, mit insgesamt 881 Teilnehmenden.  
Weitere Aktivitäten auf Instagram.

**Abbildungen**

Photo Cover: Lesetisch im Gartensaal. Photo Arnd Hoffmann  
Photo Arnd Hoffmann S. 4, 5, 11, 18, 19, 20  
Photo Paweł Zarychta S. 6  
Photo Arnd Hoffmann, Ergün Aktoprak (Collage) S. 8, 9  
Cony Theis, Aquarell Heinrich Heine nach Wilhelm Hensel, 2022, Heine-Haus Hamburg S. 16  
Photo Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg S. 22  
Photo Heike Steinweg S. 23 (o.)  
Photo CCC Filmkunst Daniela Incononato, S. 23 (2.v.o.)  
Photo Vietor-Engländer S. 23 (u.)  
Photo Kerstin Ahlrichs S. 24 (o.)  
Photo: Jüdischer Salon am Grindel S. 24 (2.v.o.)  
Photo Ergün Aktoprak S. 28  
Alle weiteren Abbildungen: Heine-Haus Hamburg  
Hörspiel und Video „Denkmalbewegt“ (Photo: S. 14/15):  
Niklas Jansen und Johannes Schmidt, Studio I7 Medienproduktion

Das Heine-Haus ist Teil der Stiftung Historische Museen Hamburg.





Salomon Heine

**Im** Jahr 1832 ließ der jüdische Bankier Salomon Heine (1767-1844), Philanthrop, Mäzen und Onkel des Dichters Heinrich Heine, das Gartenhaus mit seinem ovalen spätklassizistischen Saal von dem französischen Architekten und Gartenkünstler Joseph Ramée erbauen. Seit 1962 steht es unter Denkmalschutz und wurde 1979 vom Heine-Haus Verein restauriert.

Das Heine-Haus ist Erinnerungsort an den großen Förderer Salomon Heine und an seinen berühmten Dichterneffen Heinrich Heine

Seit 2001 ist das Gebäude eine Außenstelle des Altonaer Museums (SHMH). Die Instandhaltung obliegt weiterhin unserem Verein, der auch für die Geschäftsführung, Programmgestaltung und Veranstaltungsorganisation verantwortlich zeichnet.

Heine-Haus e. V.  
Elbchaussee 31  
22765 Hamburg

Fon 040-39 19 88 23  
Mail [info@heine-haus-hamburg.de](mailto:info@heine-haus-hamburg.de)  
Web [www.heine-haus-hamburg.de](http://www.heine-haus-hamburg.de)

Bankverbindung **M.M. Warburg & CO**

IBAN DE 45 2012 0100 1000 2648 22  
BIC WBWCDEHH